Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1.80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 291 — 97. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Mittwoch, den 14. Dezember 1938

Der ewige Hetzer

Dokumente von der geheimen internationalen Hetzarbeit des Judentums

Die Bestrebungen der französischen Politik, dem Emigrantenunwesen in Frankreich Einhalt zu tun, lenken die Aufmerksamkeit auf eine Organisation, die ausschließlich von der Hetze gegen das nationalsozialistische Deutschland lebt. Es handelt sich um die „Internationale Liga gegen Antisemitismus und Rassismus" (Liga), in der sich außer den jüdischen Emigranten aus Deutschland eine Anzahl französischer Juden und aus Deutschland emigrierter Nichtjuden zusammengefunden haben. Das Zentrum dieser jüdischen Zentrale des Hasses ist Paris. Sie hat jedoch ihre Stützpunkte in allen Ländern der Welt und arbeitet mit anderen Organisationen zusammen, die in gleicher Weise gegen Deutschland hetzen.

Die beste Visitenkarte für die Liga liefert eine Schrift der ägyptischen Sektion, die von dem Generalsekretär für Aegypten, M. R. H. Sakal, im Vorjahre herausgegeben wurde. Darin heißt es:

„Zuerst sei gesagt, daß die internationalen Vereinigungen gegen den Antisemitismus und die befreundeten Vereinigungen der Anti-Nazi-Liga Propagandazentren in Paris, London, New York, Brüssel, Montreal, Johannesburg, Buenos-Aires, St. Gallen, Amsterdam, Rußland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Aegypten usw. haben. Wir stehen in ständiger Verbindung untereinander und unterrichten uns gegenseitig über unsere Maßnahmen, damit sie überall gleichzeitig durchgeführt werden. In jedem Lande haben wir einflußreiche Mitglieder aus sozialen, parlamentarischen usw. Kreisen. Das ist alles, was ich Ihnen sagen darf über dieses wundervolle Band, das alle Juden der Welt in einem wirksamen System kollektiver Verteidigung zusammenfaßt."

Nach dieser Eröffnung über die Internationale des Weltjudentums erläutert der Verfasser die konspirative Arbeit noch mit dem folgenden Satz, der eine eindeutige Bestätigung für die deutsche Ansicht über das geheimbündlerische Wesen des Weltjudentums liefert:

„Während der letzten Zeit mußte die Liga geheim arbeiten. Das ist einer der Gründe, weswegen Sie über ein Großteil Ihrer Arbeit nichts wissen."

Der Schleier des Geheimnisvollen, den der ägyptische Generalsekretär über die Arbeit der Liga breitet, wird in einer offiziellen Propagandabroschüre der Liga durch eine konkrete Beschreibung gelüftet. Dort heißt es:

„Die Liga ist überall, agitiert überall, hat sich auch des Völkerbundes bemächtigt, schreitet bei den Botschaften und Kanzlerhäusern ein und aus."

Kann die friedensstörende und das Vertrauen der Weltmächte untergrabende Arbeit des Judentums besser bewiesen werden als mit einem solchen Satz? Er beweist deutlich, daß das Judentum an allen wichtigen Stellen der Politik an der Arbeit ist, um den für Europa so nötigen Ausgleich des gegenseitigen Verstehens zu untergraben.

Durch die letztgenannte Schrift, die in Paris erschienen ist, konnte die nachstehende Aufforderung zum Boykott der deutschen Waren eine uneingeschränkte Verbreitung in Frankreich finden:

„Die Mitglieder der Liga geben sich nicht damit zufrieden, „nieder mit Hitler" in den Versammlungen zu schreien. Sie machen sich die kleine Mühe, jedesmal, wenn sie einkaufen, die Herkunftsmarke zu prüfen. Andere gehen nicht mehr zu ihrem Lieferanten hin und zwingen ihn damit, ebenfalls den Boykott durchzuführen. Außerhalb der Liga, aber in absolutem Einvernehmen mit ihr, haben wir einen technischen Organismus geschaffen, das Amt zur Feststellung von Ersatzprodukten, welches durch vertiefte Untersuchungen alle deutschen Produkte ausfindig macht, den Händlern Anweisungen zur Ersatzbeschaffung gibt und die Industriellen zu beeinflussen sucht, neue Fabriken zu bauen als wirksame Mittel gegen Arbeitslosigkeit (!). Wir sprechen dem Anti-Nazi-Council von London (Präsident: Citrine), der Anti-Nazi-League von New York (Präsident: Untermeyer) und allen befreundeten Organisationen außerhalb Frankreichs unsere Anerkennung aus, die parallel mit der Liga für den Erfolg des Boykotts arbeiten."

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese internationale Verbrecherclique nur bei einer ganz kleinen Schicht von Ausländern, vor allen Dingen bei den Juden selbst, Erfolge erzielen kann. Es ist im Gegenteil durchaus folgerichtig, daß sich diese Hetze letzten Endes gegen das Judentum selbst kehrt und den Antisemitismus steigern hilft. „Indem Bernard Lecache (der berüchtigte Präsident der Liga!) auf den Krieg wartet, der die Juden Hitlers rächen soll, erweckt er in den Herzen der friedliebendsten Franzosen den Judenhaß und in den gleichgültigsten Gehirnen Rasseideen. Indem er rassistische und faschistische Organisationen angreift, schafft er Organisationen zur Verteidigung gegen das Judentum und die rote Diktatur."

Diese Ansicht der französischen Zeitung „Le Petit Oranais" (Oran) deckt sich mit der vielfachen Beobachtung, daß der Antisemitismus überall dort besonders anwächst, wo die Liga agitiert. Trotzdem sei gerade in diesem Augenblick mit Nachdruck darauf hingewiesen, wie durch die Quertreibereien dieser Organisationen eine wirkliche Völkerverständigung hintertrieben wird. Sie ist eine Organisation der Sabotage, des Hasses und der planmäßigen Vergiftung des internationalen Lebens.

Morgen Abholung der Liebesgabenpakete

Vor allem Freundschaft mit Deutschland

Regierungserklärung vor dem Prager Abgeordnetenhaus

Ministerpräsident Beran verlas im Prager Abgeordnetenhaus seine mit Spannung erwartete Regierungserklärung.

Zum Eingang seiner Erklärung betonte der Ministerpräsident, daß sich die Grundlage des ganzen Lebens für die Tschecho-Slowakei geändert habe. Es sei daher sicher, daß weder im Programm noch in den Methoden jene Politik fortgesetzt werden könne, die bis zur Septemberkrise durchgeführt wurde. Der Ministerpräsident umriß dann kurz die bereits erfolgten Aenderungen und fuhr dann fort: „Jeder Versuch der Rückkehr zu den alten Verhältnissen würde vom Volk schärfstens abgelehnt werden. Unsere Außenpolitik ist hinsichtlich ihrer Ziele, Mittel und des Inhalts neu. Im Zuge der Ereignisse dieses Jahres wurden nicht nur unsere Grenzen berührt, sondern es wurden zahlreiche Werte der Weltpolitik der Großmächte erschüttert, die bisher als unantastbar galten. Wir sind nicht und wollen auch nicht blind sein gegenüber diesen Veränderungen; wir werden unsere Außenpolitik den Tatsachen anpassen, ebenso die Wirtschafts- und sozialen Verhältnisse. Das klare Ziel der Regierung ist: dem Staat und den Nationen den Frieden zu retten!

Es handelt sich für uns vor allem um die Herstellung eines Freundschaftsverhältnisses mit unserem größten Nachbar, mit dem Deutschen Reich. Dieses für uns so wichtige Verhältnis wartet auf eine Verbreiterung. Wir sind der Ansicht, daß durch direkte Fühlungnahme der Staatsmänner beider Länder diese Lösung beschleunigt und vertieft wird. Der Präsident der Republik, der Außenminister und ich selbst haben schon öfter erklärt, wie wir das Verhältnis zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk zu gestalten wünschen.

Ein gutes Verhältnis wollen wir sowohl zu Polen als auch zu Ungarn anstreben. Rumänien und Jugoslawien schulden wir Dank für Freundschaft und Loyalität. Wir werden alles tun, um die traditionellen Freundschaftsbande mit diesen beiden Staaten zu vertiefen. Ich bin erfreut, daß sich unser Verhältnis zu Italien so entwickelt, wie es dem Wunsche unseres Volkes und der Tradition auf beiden Seiten entspricht. Wir werden beim Aufbau unseres Staates keine Anhänger der Vereinsamung sein; wir werden daher die Beziehungen mit allen anderen Staaten, besonders aber mit Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Amerika, erhalten und vertiefen.

Zu den innerpolitischen Fragen übergehend, erklärte Ministerpräsident Beran: Der Erfolg des Staatsumbaues setzt eine gesunde und geordnete öffentliche Finanzwirtschaft voraus. Die nationale Wiedergeburt und die Erneuerung des Staates ist ohne eine neue Schul- und Kulturpolitik nicht denkbar.

Zur Emigrantenfrage erklärte der Ministerpräsident, daß diese Elemente ihren dauernden Aufenthalt in Staaten mit größerer Wirtschaftskapazität suchen müßten. Auch die Judenfrage werde gelöst werden.

Die Deutschen in der Tschecho-Slowakei

Ministerpräsident Beran an den Abgeordneten Kundt

Der tschecho-slowakische Ministerpräsident Beran hat an den Führer der deutschen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei, Abgeordneten Ernst Kundt, ein Schreiben gerichtet, in dem er sich für das Glückwunschschreiben bedankt, das ihm Abgeordneter Kundt im Namen des Parlamentarischen Klubs der deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren anläßlich seines Amtsantritts übermittelt hatte.

In dem Schreiben heißt es: „Ich sagte in meiner Rundfunkkundgebung, wie ich meine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe auffasse und wie ich sie zu erfüllen gedenke. Ich nehme gern zur Kenntnis, daß Sie sich um ein loyales Verhältnis und um eine sachliche Mitarbeit bemühen werden. Ich selbst habe ja klar erklärt, daß wir die Stellung der deutschen Mitbürger gerecht regeln werden. Dieser unser feste Wille wird es uns auch gewiß ermöglichen, feste Grundlagen für den inneren Völkerfrieden und selbst das beste Verhältnis zwischen den beiden Völkern zu schaffen."

20 Sowjetstörsender

Wellenkampf gegen Prag

Pressemeldungen aus Moskau zufolge hat die Sowjetregierung in der Ukraine acht neue Rundfunksender errichtet, die vor allem die Aufgabe haben, die tschecho-slowakischen Sender zu stören. Die neuen Sowjetsender werden auf der gleichen Wellenlänge und zu den gleichen Sendezeiten funken wie die tschecho-slowakischen Sender und in der Nacht gegen Prag gerichtete Uebertragungen in tschechischer Sprache verbreiten. Die übrigen im Westen des Landes liegenden zwölf Sowjetsender sind beauftragt, eine ähnliche Tätigkeit zu entfalten.

Die Regierung der Sowjetukraine hat ferner auf das Abhören der tschechischen Sender eine Gefängnisstrafe von 20 Jahren gesetzt.

Chamberlain läßt sich nichts vorschreiben

Keine „Kündigung" von Versailles — England, Frankreich, Italien

Im englischen Unterhaus fand wieder einmal die so beliebte Aussprache über die Außenpolitik der englischen Regierung statt. Dabei wurden die deutsch-englische Erklärung, die Kolonialfrage, die Romreise Chamberlains und schließlich der Versailler Vertrag behandelt. Von Allgemeininteresse sind die beiden letzten Themata.

Ein kleiner Witz, wenn man die Antwort des Unterstaatssekretärs Butler auf die Anfrage eines Abgeordneten, ob die Absicht bestehe, „den Versailler Vertrag zu kündigen", erfährt. Butler als Vertreter der Regierung verneinte die Kündigungsabsicht. Das heißt also auf gut deutsch:

Für die britische Regierung besteht der Versailler Vertrag von A bis Z noch in voller Gültigkeit. Uns will scheinen, daß Versailles längst tot ist und auch durch keinen englischen Politiker wieder zum Leben erweckt werden kann. Wenn dennoch versucht werden sollte, den Kadaver als Mumie zu erhalten, so kann das nur den Zweck haben, die Lüge von der deutschen Kolonialschuld aufrechtzuerhalten, die erfunden wurde, um das groteske Mandatssystem über die deutschen Kolonien auf eine Basis zu stellen.

Englands Unterstützungverpflichtungen gegenüber Frankreich

Und nun die Romreise Chamberlains, zu der der Ministerpräsident auf Anfrage erklärte, „im Falle eines nicht provozierten Angriffs durch Italien bestehe für Großbritannien keine Verpflichtung, an der Seite Frankreichs zu marschieren." Diese Erklärung hat in Paris Erstaunen erregt, so daß sich der Direktor des halbamtlichen italienischen „Giornale d'Italia" veranlaßt sieht, Paris über die Selbstverständlichkeit dieses englischen Standpunktes aufzuklären. „Giornale d'Italia" weist darauf hin, daß die Erklärung Chamberlains beweise, daß die britische Regierung genau wisse, daß die Richtlinien der italienischen Regierung nicht den europäischen Frieden bedrohen und lediglich dem Willen legitimen und verständlichen Schutzes der politischen und nationalen Interessen Italiens entsprechen. Der Friede sei vielmehr von jenen bedroht, die sich anmaßen, leichtfertig und mit eisiger Unduldsamkeit die Prüfung und Lösung von Fragen abzulehnen, bevor sie noch eine genaue Formulierung erhalten hätten.

Die Erklärungen Chamberlains stellten eine stillschweigende Aufforderung an Frankreich dar, den ungelösten Fragen mit einem Geist freimütiger Versöhnlichkeit und klareren Verständnisses zu begegnen.

Die Mandatsfrage im Unterhaus

Der Abgeordnete Sandys stellte im englischen Unterhaus an Ministerpräsident Chamberlain das Ersuchen, eine Versicherung abzugeben, daß die englische Regierung in keine Verhandlungen mit irgendeiner fremden Macht über die Abtretung irgendwelchen britischen Gebietes oder Protektorates oder Mandatsgebietes eintrete, ohne vorher die Zustimmung des Unterhauses erhalten zu haben.

Chamberlain erwiderte, daß er der Versicherung, die der Kolonialminister in seiner letzten Rede abgegeben habe, nichts hinzuzufügen habe. Der Abgeordnete Sandys stellte fest, daß die Rede des Kolonialministers keine derartige Verpflichtung enthalten habe und fragte den Ministerpräsidenten, ob er somit keine besondere Versicherung abgeben wolle. Chamberlain erwiderte jedoch, daß er diese Verpflichtung nicht übernehmen könne.

Eine ermutigende Entwicklung

Chamberlain vor der Vereinigung ausländischer Journalisten

Auf dem Essen anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens der Vereinigung ausländischer Journalisten in London hielt Ministerpräsident Chamberlain eine Ansprache, in der er die britische Politik des Jahres 1938 erläuterte.

Eingangs erklärte er, es hätte ihm angesichts einer Lage, in der die Beziehungen zwischen England einerseits und Deutschland und Italien andererseits sich sehr schnell verschlechterten und hierdurch allmählich das Vertrauen Europas auf die Erhaltung des Friedens zerstört wurde, nur zwei Alternativen offengestanden. Die eine habe darin bestanden,

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF